

Verleihung der Goldenen Stadtmedaille an Herrn Ludger Meier  
am Sonntag, 24. Mai 1998, 11.00 Uhr im Bürgersaal des Falkenhofes Rheine

Grußwort durch den Vorstandssprecher der Aktion Münsterland

„Wirken im kommunalen Verbund“  
Dr. Dieter Offergeld

Sehr verehrte, liebe Frau Meier,  
lieber Herr Meier,  
Herr Bürgermeister,  
meine sehr verehrten Damen und Herren,

Erlauben Sie mir zu Einleitung meines – wie vereinbart – sehr kurzen  
Grußwortes gleichwohl eine kleine Anekdote zu erzählen, die ich der Werbung  
entnommen habe.

Sechs ältere Herren – natürlich viel älter als wir a – , sitzen bei ihrem abendli-  
chen Plausch in einer Gastwirtschaft und schauen aus dem Fenster. Sagt der erste  
resignierend: „Fußball ist wirklich nicht mehr das, was er einmal war.“

Fügt ein zweiter müde hinzu: „Autos sind auch nicht mehr das, was sie einmal  
waren.“ Ein dritter schließlich ergänzt gähnend: „Auch Frauen sind heute nicht  
mehr das, was sie einmal waren“

In diesem Augenblick fährt draußen ein sportlicher Wagen vor – eine elegante  
Dame steigt aus.

Den älteren Herren stockt der Atem – die Bewunderung steht ihnen im Gesicht  
geschrieben. Endlich durchbricht der Kommentar eines von Ihnen die Erregung:  
„Aber Fußball ist wirklich nicht mehr das, was er einmal war.“

Meine Damen und Herren: Die Botschaft der Werbestrategen ist klar: Hüte dich  
vor Pauschalurteilen, es gibt immer Abweichungen von der Norm – und auf die  
kommt es letztlich und im Einzelfall an.

Und nun, meine Damen und Herren, verehrte Festversammlung, darf ich nach  
dieser etwas ungewöhnlichen Einleitung über die Ungerechtigkeit von  
Vorurteilen, zum eigentlichen Thema kommen.

Auch Lehrer und Politiker sind offensichtlich heute nicht mehr das, was sie  
einmal waren.

Der ehemalige Lehrer und Kommunalpolitiker Ludger Meier jedenfalls  
widerspricht allen altbekannten Vorurteilen über Lehrer und Politiker. Er ist  
stattdessen jemand, der sich in keine voreilige Schablone pressen lässt!

Jedenfalls nicht, ohne ihn dabei gänzlich zu verbiegen.

Er erfüllt weder das Klischee des trockenen Pädagogen, noch das des windigen  
Politikers. Ludger Meier ist und bleibt, was er immer war. Er ist eine

unverwechselbare, ihm eigene Persönlichkeit jenseits aller Vorurteile. Und so möge er bitte in Zukunft auch bleiben!

Damit ist, verehrte Festversammlung, eigentlich alles wesentliche gesagt, viel mehr, lieber Herr Meier, kann man kaum hinzufügen.

Ich glaube niemandem zu nahe zu treten, wenn ich zusammenfasse: Ludger Meier ist auf der politischen, auf der gesellschaftlichen und ganz persönlichen Lebensbühne ein besonderer, ein großer Mensch, der einer pauschalen Einordnung widerspricht und der wegen seiner Gradlinigkeit und Zuverlässigkeit nicht nur von seinen politischen Freunden geachtet und respektiert wird.

Rheine kann mit Recht stolz auf seinen langjährigen ersten Bürger sein. Die Rheinenser, die Politik, aber auch Verbände, Vereine, die Kirchen und viele andere Interessenvertretungen verdanken Ihnen, lieber Herr Meier viel und danken zugleich für Ihre Aufrichtigkeit, Ihre Korrektheit, Ihre Verlässlichkeit und Ihre Wahrhaftigkeit.

Nur ganz wenigen in politischen Ämtern ist beschieden, dass sie in so eindrucksvoller Weise wie Sie am heutigen Vormittag geehrt und ausgezeichnet werden, insbesondere wenn man weiß, wie sparsam die Stadt Rheine mit dieser Auszeichnung umgeht. Mit Recht, wie ich meine. Aber sie haben sie verdient.

Lieber Herr Meier, namens der Aktion Münsterland gratuliere ich Ihnen von ganzem Herzen. Das Münsterland ist stolz auf Sie. Der Vorstand der Aktion Münsterland ist froh, Sie zu seinen Mitgliedern zählen zu können. Und ich bin dankbar, mit Ihnen zusammenarbeiten zu dürfen.

Als Vorstandsmitglied der ersten Stunde haben Sie das Werden und Wachsen der heute mitgliederstärksten Regionalinitiative Deutschlands dank Ihrer Persönlichkeit maßgeblich mitbestimmt.

Und das ist keine höfliche Floskel an Ihrem persönlichen Feiertag. Keiner weiß besser als Sie, wie schwierig es vor Jahren war, gerade die Verantwortlichen im kommunalen Bereich von den gemeinsamen Bemühungen zu überzeugen, den Wirtschafts- und Lebensraum Münsterland im Wettstreit der Regionen deutlich stärker zu positionieren und unverwechselhaft zu profilieren.

Ludger Meier, das darf ich an dieser Stelle mit Fug und Recht behaupten, ist ein deutscher, ein westfälischer, ein münsterländischer Europäer mit Weitblick, aber auch im Gespür für die Nähe. Das zeichnet ihn ganz besonders aus.

64 der 66 Städte und Gemeinden des Münsterlandes sind neben den vier Kreisen heute Mitglied der Aktion Münsterland. Das hat auch damit zu tun, dass sie sich Alle bestens vertreten fühlen – durch Sie, Herr Meier, den ehemaligen

Bürgermeister dieser Stadt, die Ihnen heute die Goldene Stadtmedaille überreicht.

Ludger Meier hat immer gewusst, die Entwicklung Rheines darf sich nicht lösen aus dem Schicksal der Nachbargemeinden, darf sich nicht trennen aus dem Verbund des Münsterlandes, und darf sich nicht befreien aus den regionalen Bindungen Deutschlands und Europas.

Das bedeutet aber auch gleichzeitig eine deutliche Verpflichtung der Stadt Rheine, sich entsprechend ihrer Größe und Bedeutung in diesen Prozess aktiv einzubringen.

Der beispiellose Einsatz aller verantwortlichen Akteure machte den II. Jakob-Steiner-Violinwettbewerb im Jahre 1993 in Rheine – unter anderem auch hier im Falkenhof – zu einem der größten Projekterfolge der Aktion Münsterland und der musikalischen Nachwuchsförderung.

Das hat ganz wesentlich mit Ihrer ausgeprägten nachhaltigen Integrationsfähigkeit zu tun, Herr Meier, denn Sie waren damals seit einigen Jahren schon nicht mehr als Bürgermeister im Amt.

Aber Ihr Wort und Ihr Wunsch, dass sich Rheine dieser Aufgabe stellt, galten nach wie vor.

Genauso, wie Ihnen diese Zusammenhänge zwischen Stadt- und Regionalentwicklung klar waren, wussten Sie, dass ohne das Zurückstellen nachvollziehbarer Einzelinteressen – der Städte und Gemeinden -, die Aktion Münsterland im Wettbewerb der Regionen keine Chance hätte erwerben können. Daß sie ihre Chance jedoch erhalten und genutzt hat, daran haben Sie immer mit gezieltem Augenmerk, jedoch konsequent, unermüdlich – und wie man weiß – mit großem Erfolg, gearbeitet.

Meine Damen und Herren, Luder Meier besitzt diese Fähigkeit, für das Münsterland zusammenzuführen, zu integrieren, auszugleichen, aber auch das Gespür für das Realistische, das Machbare, das Erfolgsversprechende. Er ist deshalb weitaus mehr als der bloße kommunale „Statthalter“ im Vorstand der Aktion Münsterland.

Er ist ein Mann, der eben wegen dieses Realitätssinnes auch von den Unternehmen geachtet und geschätzt wird, zumal er den Klischees des trockenen Beamten eben so gar nicht entsprechen will, und weil er Mensch mit Verstand und Verständnis geblieben ist.

Hätte er – und auch das sei einmal gesagt – kompromisslos immer und ausschließlich die Position der Kommunen vertreten, dann würden heute sicher nicht weit mehr als 350 private Firmen der Aktion Münsterland angehören und die gemeinsame regionale Idee mit Wort und Beitrag tatkräftig unterstützen.

In den fast acht Jahren seit Bestehen der Aktion hat sich der Gesamtetat aus kommunalen und privaten Geldern nahezu verzehnfacht, und Ludger Meier hat das Geld zusammengehalten.

Aber er hat auch immer gewusst, dass konservative Finanzpolitik das eine ist, dass aber gelegentlich auch mal „eine Mark“ mehr ausgegeben werden muß, um ein höheres Ziel und eine verbesserte Qualität zu erreichen.

Erlauben Sie mir, meine Damen und Herren, das Gesagte abschließend noch durch drei kurze Anmerkungen zur Persönlichkeit Ludger Meiers aus meiner eigenen Sicht zu ergänzen.

**Erstens:** Er ist ein Mann mit Grundsätzen, und wer ihn näher kennt, weiß auch, dass diese ihren Ursprung haben in einem System und in einer Ordnung, die aus christlicher Überzeugung getragen wird.

**Zweitens:** Der heute Geehrte ist ein Mann von hohem intellektuellen Sachverstand, der nicht die Meinung vieler teilt, dass man am besten über etwas redet, wenn man schon nichts davon versteht. Er ist vielmehr ein Mann der Nachdenklichkeit, der eher leisen Töne mit einem jedoch besonders feinen Humor, der seinen Ausdruck gelegentlich in einem herzlichen Lachen findet, das Verhandlungspartner dann leicht zu entwaffnen weiß.

**Und drittens:** Er ist ein richtiger, er ist ein echter Münsterländer. Er ist sparsam, er ist fleißig, er ist ehrlich, zuverlässig, bodenständig und – kinderreich! Und er weiß auch bei äußerst turbulenten Sitzungen immer, wo der Weg lang geht, ohne sich dabei aus dem Konzept bringen zu lassen.

Lassen Sie mich, meine Damen und Herren, zum Schluss Glückwunsch und Dank vereinen:

Ich beglückwünsche zunächst die Stadt Rheine zu der grundsätzlichen Idee dieser Auszeichnung. Rat, Verwaltung und Bürger erkennen damit gleichzeitig an, dass das Wohl der Stadt mit dem der Region untrennbar verbunden ist.

Ich beglückwünsche sodann das Auswahlgremium und den Rat der Stadt Rheine, die für den heutigen Tag eine Wahl getroffen haben, wie sie besser nicht hätte sein können.

Und ich beglückwünsche schließlich noch einmal Sie, lieber Herr Meier, als nunmehr zwölften Träger dieser höchsten Auszeichnung, die Ihre Vaterstadt Rheine zu vergeben hat.

Wir alle hier wünschen Ihnen noch viele gute, gesunde, gottgesegnete Jahre, gemeinsam mit Ihrer Gattin und Ihrer Familie.

Mein Grußwort, meine Damen und Herren, möchte ich damit beenden, wohlwissend , dass ich mehr gewürdigt als begrüßt haben – und kurz – wie vereinbart - war es wohl auch nicht.

Aber vielleicht entspricht das der Anekdote, die ich zu Anfang erzählt habe: Grußworte eine Vorsitzenden sind leider heute auch nicht mehr das, was sie früher einmal gewesen sind.

Meine Damen und Herren,  
ich danke Ihnen.